©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

Zum Standort des Fransen-Milchlings
(Lactarius cilicioides FR. ss. NEUHOFF 1956)

H. Jahn, Recklinghausen

Nach NEUHOFF (1956) liegen die meisten Fundorte von Lactarius cilicioides in Deutschland auf kalkhaltigem Boden. Das trifft u.a. auch für unsere bisherigen westfälischen Funde des seltenen Pilzes zu. H. ENGEL (1950) fand den Pilz vereinzelt in den Wäldern um Nienberge bei Münster und schreibt, daß er an Kalk gebunden zu sein scheine. Frau A. RUNGE fand ihn dort einige Male wieder, und eine der ältesten Fundortangaben von BRINKMANN 1897 stammt aus einem Kalkgebiet. NEUHOFF erwähnt jedoch einen Fund aus der Nähe von Hamburg auf kalkarmen Boden des Geestrandes und äußert "die Vermutung, daß der Pilz nicht unbedingt auf Kalk angewiesen ist".

Im August 1958 sah ich den Pilz mehrfach in Schweden in der Umgebung von Uppsala. Der erste Fund wurde in den Parkanlagen von Uppsala (gegenüber dem Geographischen Institut)gemacht. Das gehäufte Vorkommen von Lactarius rubrocinctus (dem Rotgürtli-

©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

gen Milchling) am gleichen Platz deutete auf einen gewissen Kalkgehalt des Bodens hin: Bodenproben ergaben eine geringe Kalkbeimengung, die Reaktion im Myzelbereich des Pilzes (schwach humoser Lehm) war schwach sauer (pH = 6). In der Umgebung wuchsen Birken und Fichten.

Später fand ich aber den Pilz zahlreich auf sandigem Moränengrus unter Kiefern bei Knutby (ca. 3o km östlich Uppsalas). Die Pilze wuchsen in der Nadelstreu des Kiefernwaldes. Die Rohhumusauflage war 8 cm dick, darunter folgte humoser Sand mit stark saurer Reaktion (pH = 4 - 4,5). In der Feldschicht wuchsen Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus) und Geschlängelte Schmiele (Deschampsia flexuosa), am Boden Rotstengelmoos (Entodon Schreberi) und Besenmoose (Dicranum undulatum und D.scoparium). Begleitpilze waren u.a. der Rotbraune Milchling (Lactarius rufus), der Kiefern-Blutreizker (Lactarius deliciosus s.str.), der Orangerote Graustieltäubling (Russula decolorans), der Heide-Schleimfuß (Myxacium mucosum) und der Gebänderte Porling (Polystictus perennis) - also typische Kiefernwaldvegetation auf saurem Boden.

Es scheint also, daß Lactarius cilicioides sowohl auf kalkhaltigem Boden in Laubwäldern als auch unter Kiefern auf Sandboden wachsen kann. Vor der Klarstellung dieser gelbmilchenden Art wurde sie fast stets mit L.resimus, dem Wimpern-Milchling, zusammengefaßt, der offensichtlich seltener und aus Westfalen nicht sicher nachgewiesen ist. Meine schwedischen Freunde Nils und Astrid SUBER, die seit Jahrzehnten Pilzexkursionen im Stockholmer Gebiet führen, bezeichnen L.cilicioides auch dort als häufiger als L. resimus. - Wegen Unterscheidung der beiden Arten verweise ich auf NEUHOFFs Milchlingswerk.

LITERATUR: BRINKMANN, W.: Vorarbeiten zu einer Pilzflora Westfalens. Jahresber.d.westfäl.Provinzialvereines, Münster 1897. - ENGEL, H.: Die Pilze in den Wäldern um Nienberge. Natur und Heimat 195o, S. 49-57. - NEUHOFF, W.: Die Milchlinge. Bad Heilbrunn 1956.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Westfälische Pilzbriefe

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Jahn Hermann

Artikel/Article: Zum Standort des Fransen-Milchlings (Lactarius cilicioides FR.ss. NEUHOFF 1956) 86-87